

Pressemitteilung

Herbert Wehner rauchte „Pastorentabak“

SPD besorgte Pfeife, Bild mit Autogramm und Brief von Greta Wehner

Lorsch. „Liebe Christine, eigentlich wollte ich keine Pfeife mehr weggeben, aber weil eine außerhalb der Pfeifentasche war, habe ich mich doch entschlossen, für das Lorsch Tabakmuseum eine der wenigen Pfeifen, die ich nach zehn Jahren noch habe, abzugeben. Schließlich hat Herbert in den 50er-60er-Jahren Tabak geraucht, der aus der Südwestecke der Bundesrepublik kam, der in etwa ½-Liter Papptönnchen mit folgendem Spruch angeboten wurde: „Wo kommt der gute Tabak her, merk auf meine Freunde, von Ermeler.“ Eines Tages beendeten sie die Produktion und ich protestierte, worauf die Firma meinte, Herbert solle umsteigen auf ihr neues Produkt, die Zigarre „Weißer Rabe, aber dieser Rabe konnte ihn nicht gewinnen.“



GESCHENK. Dank der Hilfe der SPD-Bundestagsabgeordneten Christine Lambrecht ist es jetzt doch noch gelungen, eine Pfeife Herbert Wehners für das Lorsch Tabakmuseum zu bekommen. Unser Bild zeigt die Übergabe, v.l., Karl-Heinz Platte und Reinhard Diehl vom Heimat- und Kulturverein, Bürgermeister Klaus Jäger, MdB Christine Lambrecht, Werner Groß und Angela Velten von der SPD. Sie stehen im Tabakmuseum vor dem Tabak der Firma Ermeler, den Herbert Wehner rauchte. ml/Bild: ml

Dieser persönliche Brief von Greta Wehner, die Herbert Wehner nach dem Tode seiner ersten Frau heiratet, ist jetzt im Lorsch Tabakmuseum verewigt, zusammen mit dem



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Lorsch

Lorsch, 03.08.00

Briefumschlag, den eine Briefmarke mit dem Portrait Herbert Wehners ziert, einem Foto mit Unterschrift des SPD-Politikers und einer Pfeife dieses scharfzüngigen Debattenredners und Gegenspielers von Franz-Josef Strauß im Bundestag. Herbert Wehner ist nicht nur einer der bekanntesten und profiliertesten SPD-Politiker der Nachkriegsgeschichte, er ist auch einer der bekanntesten Pfeifenraucher der Bundesrepublik. So wie man sich den früheren Bundeskanzler Ludwig Erhard nicht ohne Zigarre vorstellen konnte, so war Herbert Wehner nur echt mit Pfeife.

Das Lorschener Tabakmuseum verfügt schon über einige Rauchutensilien berühmter Politiker. Zuletzt hatte SPD-Vorsitzender Werner Groß eine Pfeife des früheren hessischen Ministerpräsidenten Heinz Eichel organisiert. Mit der Pfeife des bekannten Politikers Herbert Wehner tat er sich schwerer. Aus der SPD-Baracke hieß es immer wieder „Nein,“ nichts mehr zu machen. Als er aber im vergangenen Jahr die Bergsträßer SPD-Bundestagsabgeordnete Christine Lambrecht einschaltete, da klappte es, sozusagen „von Frau zu Frau.“

Sie habe Greta Wehner die Bedeutung des Lorschener Tabakmuseums erklärt und darauf verwiesen, dass es der Tabak gewesen sei aus der Gegend von Lorsch und südlich, den Herbert Wehner geraucht habe. das habe geholfen, erklärte Christine Lambrecht jetzt bei der Übergabe im Lorschener Museumszentrum. Sie habe auch zusichern könne, dass diese Pfeife nicht irgendwo in einem Rathaus ausgestellt werde, sondern in einem bekannten Tabakmuseum.

Reinhard Diehl, Vorsitzender des Lorschener Heimat- und Kulturvereins, der das Tabakmuseum betreut, bedankte sich bei Christine Lambrecht und Werner Groß für ihre Bemühungen. „Herbert Wehner und Pfeife, das ist ein Begriff, meinte er. Er freue sich, dass das Tabakmuseum jetzt eine Pfeife dieses berühmten Nachkriegspolitiker im Besitz habe. Karl-Heinz Platte regte an, für das Museum noch einen „Originalton Wehner“ aus dem Bundestag zu besorgen.

Werner Groß übergab zusätzlich noch ein Buch über Christian Stock (1884-1967), eines Heidelberger Tabakarbeiters und Arbeitersekretärs, der es bis zum ersten hessischen Ministerpräsidenten nach dem Zweiten Weltkrieg gebracht hatte. Auch er ist im Lorschener Tabakmuseum verewigt.

Bei einem Rundgang durch das Tabakmuseum zeigte Reinhard Diehl den Gästen auch ein Gebinde des Tabaks der Firma Ermeler aus Lahr in Baden (früher war der Sitz des hessischen Tabakbauverbandes im Badischen), der den schönen Namen „Pastorentabak“ trug. Karl-Heinz Platte bedankte sich im Namen des Lorschener Tabakmuseums bei Christine Lambrecht mit einem kleinen Büchlein über das Lorschener Tabakmuseum.

Das Lorschener Tabakmuseum zeigt vom 5. September bis zum 4. Oktober Raucherutensilien aus dem 18. bis 20. Jahrhundert. In dieser bedeutenden Sonderausstellung wird die „Sammlung Haegeli, 1898 – 1998“ gezeigt.